

## **Policy des Lehrens und Lernens an der ZHW**

### **Wandel und Dynamik – das Umfeld der ZHW**

Wandel und Dynamik prägen das Umfeld der ZHW. Beide sind Aufgabe wie auch Herausforderung für alle Beteiligten der ZHW.

Diese nehmen diesen Wandel auf – sie verstehen und leben ihre Professionalität im Wechselspiel von Lehre und Lernprozessbegleitung. Sie verlangen inhaltlich anspruchsvolle Lernprodukte und fördern die Denk- und Kommunikationsprozesse, die zu diesen führen.

Studierende verstehen und leben ihr Studium als Teil eines lebenslangen Lernprozesses und sind bereit, Verantwortung für diesen zu übernehmen.

Die Schulleitung schafft günstige Bedingungen für Forschung und Entwicklung und für eine lernende Organisation. Damit wird die Integration neuer fachspezifischer und methodologischer Erkenntnisse in die Lehre, der Einbezug von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) und eine dauernde, messbare Qualitätsentwicklung ermöglicht.

### **Werte und Haltungen**

Die ZHW versteht sich als interdisziplinäre Mehrsparten-Fachhochschule. Sie profiliert sich durch ihr Angebot im nationalen und internationalen Fachhochschul-Umfeld. Dozierende und Studierende streben interdisziplinäre Arbeiten an und fördern diese. Sie sind bereit, diese Haltung weiter zu geben.

Die ZHW ist offen und innovativ. Sie fördert das selbstgesteuerte Lernen, die Vernetzung mit anderen Hochschulen und die internationale Ausrichtung der Schule.

Sie verlangt von den Studierenden anspruchsvolle Leistungen. Diese müssen vielgestaltig sein und Gestaltungs- und Entwicklungsfreiraum fördern. Die studentische Neugier wird geweckt und wissenschaftliche Arbeitsweisen eingeübt.

Die Studierenden erkennen, dass alle Arbeitsprozesse in das ökonomische, gesellschaftliche, ökologische Umfeld eingebettet sind. Sie entwickeln und erlernen die Kompetenz zu gendergerechtem und nachhaltigem Verhalten gegenüber Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.

Mit einer fundierten Ausbildung auf wissenschaftlicher Grundlage erwerben die Studierenden eine praktische Berufsbefähigung. Damit sind sie in der Lage, etwas zu leisten, das der Gesellschaft und ihrer persönlichen Entwicklung dient.

### **Bildungsziele**

Die Lernprozesse fördern die Eigenverantwortung und Aktivität der Studierenden. Dadurch erwerben sie die Fähigkeit zu selbstgesteuertem und lebenslangem Lernen.

Die zu erwerbenden Fach-, Methoden-, Sozial-, Orientierungs-, Kommunikations- und Selbstkompetenzen dienen der qualifizierten Lösung von komplexen beruflichen Aufgaben und dem erfolgreichen Umgang mit dem gesellschaftlichen Umfeld und sich selbst.

Damit sich die Studierenden in ihrem Kontext orientieren oder Probleme lösen können, benötigen sie das entsprechende Wissen, verfügen über Methoden und bringen professionelle und reflektierte Haltungen in den Lernprozess ein. In diesen Prozessen wird auch eine konstruktive Feedbackkultur entwickelt und gepflegt.

Durch diese hochqualifizierte Lehre und Lernbegleitung erwerben die Studierenden jene Kompetenzen, welche ihnen ermöglichen, ihren beruflichen Alltag mit Souveränität und Professionalität zu bewältigen.

## Wege zum Bildungsziel

Die Aufgabenstellungen zur Unterstützung der Zielerreichung stammen sowohl aus der Praxis wie aus der anwendungsorientierten Wissenschaft. Der Lernprozess ist eine Auseinandersetzung mit Problemen, welche für den einzelnen wie auch für die Gesellschaft von Bedeutung sind. (Problemorientiertes Lernen)

Die in der Lehre Beteiligten verstehen das Lernen als komplexen Prozess (aktiv, konstruktiv, kumulativ, reflektiv und zielorientiert). Die Umsetzung erfolgt in problemorientierten Lehr-/Lernarrangements. Unterschiedliche Lernaktivitäten ergänzen sich gegenseitig in einem geeigneten Methodenmix. Dadurch tragen wir den Lernaffinitäten der Studierenden Rechnung.

Die Lehrangebote, mit einem Praxisbezug als Ausgangs- und Schlusspunkt, sind didaktisch und organisatorisch an die Lehrpläne angepasst. Sie sind dynamisch und disziplinär und/oder interdisziplinär zu gestalten und berücksichtigen gesellschaftliche und (Lern)psychologische Aspekte. Sie werden, wo sinnvoll, durch eLearning-Elemente unterstützt. Die Lernprozesse und deren Begleitung werden laufend auf Qualitätsentwicklung überprüft.

## Lehrpläne

Die Lehrpläne werden spezifisch an den Kompetenzprofilen der angestrebten Berufsfelder und Weiterbildungsbereichen ausgerichtet. Sie orientieren sich an den Kompetenzen, welche die Studierenden bei Studienbeginn mitbringen sollten, an den Leistungen, welche sie während des Studiengangs erbringen und am Berufsfeld und der Rolle, auf welche der Studiengang vorbereitet.

Die ZHW richtet die Lehrpläne auch an den Kriterien einer Akkreditierung aus.

Allgemeine Kompetenzen werden studiengangübergreifend erworben, die Modularisierung ermöglicht einen Verbund von Inhalten und Kompetenzen.

Die Lehrpläne werden laufend überprüft und gemäss den Bedürfnissen von Wissenschaft und Praxis und unter Einbezug der Erfahrungen aus der Lehre weiterentwickelt.

## Lehrkörper

Die ZHW legt grossen Wert auf die Qualifikation der Dozierenden in allen Leistungsbereichen. Die Qualität der Lehre wird laufend überprüft.

Das Engagement der Dozierenden in F&E sowie Dienstleistungen (DL) bewirkt die stetige Aktualisierung von Aus- und Weiterbildung und ist eine wichtige Triebfeder für die Weiterentwicklung der Hochschule und der Lehre. Dabei werden die Dozierenden in F&E/DL vom Mittelbau unterstützt. Um den Transfer zwischen Forschung und Lehre sicher zu stellen, wird der Mittelbau in die Lehre mit einbezogen.

Die Rolle der Dozierenden wird erweitert und durch den Einbezug des Mittelbaus ergänzt. Dozierende und Mittelbau unterstützen das Lernen der Studierenden in der Organisation des Lernprozesses, der Lernberatung und tutoriell. Die Verantwortung obliegt den Dozierenden.

Die Lehrenden werden bei der Bewältigung der Ausweitung ihrer Rolle durch die Schule mit geeigneten Mitteln (Fortbildungsmassnahmen etc.) unterstützt. Sie verstehen sich als Mitglied einer lernenden Gemeinschaft.